

Zum Jubiläum eine neue Fahne für die Laufenburger Pontoniere

Ein Friedenslied zum Abschluss der Einsegnung

Am Vormittag waren die Laufenburger Pontoniere in der Stadthalle Gastgeber der 129. Delegiertenversammlung des Schweizerischen Pontonier-Sportverbandes und am Nachmittag weihten sie ihre neue Vereinsfahne ein.

Dieter Deiss

LAUFENBURG. Nebst den ordentlichen Geschäften standen an der Delegiertenversammlung insbesondere die Wahlen und die zahlreichen Ehrungen im Vordergrund. Der gesamte Vorstand, angeführt von dem aus Olten stammenden Zentralpräsidenten René Wernli, wurde für eine weitere Amtsdauer von vier Jahren wiedergewählt. Eine ganz besondere Ehrung wurde dem mit Jahrgang 1925 anwesenden Eugen Käser zuteil. Dieser darf auf 80 Aktivjahre in der Sektion Klingnau zurückblicken.

Gotte und Götti im Amt

Nach dem Mittagessen folgte dann der grosse Auftritt für den Pontonier Sportverein Laufenburg. Angeführt von vier Tambouren des Tambouren-corps Laufenburg marschierten die Fahndelegationen ein. Ausgestattet mit weissen Handschuhen trugen Fahngotte Rosemarie Maier und Fahngötti Roger Kuratle, die zusammengerollte und verpackte neue Fahne auf die Bühne. Roger Kuratle amtierte übrigens stellvertretend für die Familie Georges Kuratle, welche die Patenschaft übernommen hatte.

Vereinspräsident Remo Müller begrüßte die Gäste und erzählte, dass die Anschaffung einer neuen Fahne und deren Einweihung ein Teil



Fahngotte Rosemarie Maier und Fahngötti Roger Kuratle präsentieren die neue Fahne.

Foto: Dieter Deiss

des 100-Jahr-Jubiläums sei, das die Laufenburger Pontoniere dieses Jahr feiern dürfen. Die erste Vereinsfahne schafften übrigens die Laufenburger Pontoniere 1932 an, also zehn Jahre nach deren Gründung. Die zweite und jetzt ersetzte Fahne stammt aus dem Jahr 1982.

Fahne ist ein Identifikationsmerkmal

Die Grüsse des Stadtrats Laufenburg überbrachte Vizeammann Christian Rüede. «Früher dienten die Fahnen als wichtige Orientierungspunkte im Krieg», erzählte er, «die Schweizer-, Aargauer- und Laufenburgerfahnen sind für uns gleichbedeutend mit der Identifikation mit unserer Heimat.» Als aktuelles Beispiel führte Rüede die zahlreichen blau-gelben Fahnen, die überall hängen. «Damit zeigen wir unsere Verbundenheit mit der

Ukraine. Mit der Vereinsfahne und den darauf abgebildeten Symbolen wird auf den Pontoniersport und auf die Stadt Laufenburg hingewiesen», schloss Rüede seine Gratulationsadresse.

Nachdem die Patensektionen aus Aarburg und Basel zu Wort gekommen waren, folgte unter feierlichem Trommelklang die Enthüllung der neuen Fahne, und Fahnenträgerin Enya Leuenberger übernahm die neue Fahne.

Segnung der Fahne

Pfarrer Markus Dietz aus Badisch Laufenburg und Pater Edoh Bedjra aus dem schweizerischen Städtchen segneten danach die neue Fahne ein. Es sei etwas Einmaliges, eine Fahnenweihe durchführen zu dürfen, meinte Markus Dietz. «Im Wort Pon-

tonier steckt das Wort Brücke. Wir sind Brückenbauer am Hochrhein.» betonte er. Nach einer kurzen Schriftlesung mit der Kernaussage «In Demut schätze der eine den andern» folgte die Besprengung der neuen Fahne mit Weihwasser. Dazu Markus Dietz: «Die Pontoniere haben mit Wasser zu tun. Deshalb segnen wir jetzt die Fahne mit Weihwasser.» Den Abschluss dieses feierlichen Akts machte das Lied «Gib Frieden, Herr, gib Frieden».

Unter dem von Trommlern gespielten Fahnenmarsch wurde die alte Fahne, getragen von Martin Leuenberger, verabschiedet. Danach begrüßten die anwesenden Fahndelegationen der verschiedenen Vereine die neue Laufenburger Fahne und bildeten so einen würdigen Abschluss der kurzen Feier.

Murat Karaboyun gewinnt Schlaun Cup



Murat Karaboyun.

Foto: zVg

EIKEN. Zur Saisonöffnung trafen sich am 12. März die Schützen der vier 300 m Schiessvereine der RSA Schlaun zum 37. Schlaun-Cup-Schiessen. Mit 26 Teilnehmern nahm ein Schütze weniger als vor zwei Jahren an diesem Anlass teil.

Zum Aufwärmen wurde zuerst eine Qualifikationsrunde geschossen. Ab der 2. Runde wurden die Schützen zum direkten Duell zusammengelost. Die 13 Sieger und sieben wieder zugeloste Verlierer qualifizierten sich für die dritte Runde. In jeder Runde wurden die Paarungen wieder neu ausgelost.

Im Halbfinal bezwang Marcel Buser Albert Zundel mit 55 zu 54 Punkten. Murat Karaboyun gewann gegen Andreas Thiermann mit 57 zu 55 Punkten und Ruedi Brand bezwang Ueli Amsler mit 58 zu 56 Punkten.

Im finalen Einzelwettkampf hatte Murat Karaboyun dann die besten Nerven und siegte vor Ruedi Brand und Marcel Buser und holte sich den Siegerbecher. Den Wanderpreis für die beste Dame konnte Margrit Zweifel entgegennehmen. (mgt)

NFZ Die neue NFZ-App – downloaden!

FRICKTAL IN BILDERN

SKIWEEKEND DTV UND TV SCHUPFART IN DER LENK

Anfang März trafen sich 20 Mitglieder des TV und DTV Schupfart, um gemeinsam in die Berge zu fahren. Das Wetter zeigte sich von der besten Seite und so schnallten sich alle schnellstmöglich die Skier oder das Snowboard unter die Füsse. Nach einem schönen Skitag traf man sich früher oder später in einer Pistenbar, bevor dann alle die letzte Abfahrt machten. Nach einem Fondue liess man den Abend ausklingen.

Auch am Sonntag liessen sich keine Wolken am Himmel blicken und so zog es die meisten wieder auf



die Piste – oder immerhin an den Pistenrand. Mit sonnengebräunten Gesichtern und müden Augen ging es

am späten Nachmittag wieder zurück ins Fricktal. (mgt)

Foto: zVg

SKIWEEKEND DES TURNVEREINS UND DAMENTURNVEREINS WÖFLINSWIL

Für den Turnverein und Damenturnverein Wöflinswil ging es nach Davos ins Skiweekend. Die 52 Turner und Turnerinnen starteten ihre Reise auf dem Dorfplatz in Wöflinswil. Nach einer entspannten Carfahrt kamen sie in Davos an. Bei wunderschönem Wetter und guten Schneeverhältnissen machte die Turnerschar die Pisten unsicher. Nach einem anstrengenden Tag auf der Piste ging es für die Sportler in die schöne Après-Ski Bar. Kurz vor Sonnenuntergang wurde die Talabfahrt in Angriff genommen. Bevor sie das Zimmer in der Jugendherberge beziehen konnten, mussten sie jedoch den letzten Abschnitt zu Fuss in Angriff nehmen. Nach dem Abendessen ging es noch in



der Bolgenschanze bis in die frühen Morgenstunden weiter.

Nach der kurzen Nacht ging es am nächsten Morgen bei sonnigem

Wetter wieder auf die Piste, bis sie am späteren Nachmittag die Heimreise antraten. (mgt)

Foto: zVg

Erster Punkteverlust

Fricker 1. Liga Handballer mit Sieg und Niederlage

Letzte Woche musste die erste Fricker Handballmannschaft gleich zweimal antreten. Nach einem 32:19 Heimsieg gegen die SG Seen Tigers/Pfadi vergangen Donnerstag und einer 24:21 Auswärtsniederlage am Samstag gegen die SG Fides Otmar/St. Gallen stehen die Fricker weiterhin auf dem ersten Tabellenplatz.

FRICK. Die Partie gegen die Winterthurer startete wie erhofft. Eine gute Abwehr- und Angriffsleistung zwangen das gegnerische Trainer-team bereits in der achten Spielminute das Team Time-Out zu nehmen. Getroffen wurde zu diesem Zeitpunkt bereits sechs Mal, fünf Tore davon konnten die Fricker erzielen. Nach dieser kurzen Pause konnten die Fricker ihr gutes Spiel weiterziehen. Auf beiden Seiten konnten die Torhüter zwar einige Torschüsse abwehren, aber das brachte die Fricktaler nicht aus dem Spiel. Eine erfolgreiche erste Halbzeit wurde beim Zwischenstand von 17:7 abgepfiffen. Aufgrund einigen Technischen- sowie Wurffehlern der Winterthurer konnten die Fricker in der zweiten Halbzeit ihren Vor-

sprung Stück für Stück ausbauen und konnten das Spiel mit 32:19 für sich entscheiden.

Niederlage gegen St. Gallen

Anders startete das Spiel gegen die St. Galler. Erst im siebten Fricker Angriff gelangen den Fricktalern ihr erster Treffer. Bis zum zweiten Treffer vergingen dann einigen Minuten, erst in der 13. Spielminute traf man. Die erste Halbzeit schlossen die Fricker aufgrund der vielen Technischen- und Wurffehlern eher schlecht ab.

In der zweiten Halbzeit hiess es, sich nochmals zu verbessern und den Rückstand von 12:8 aufzuholen. Eine kompakte Abwehrarbeit gab Vertrauen und steigerte auch die Erfolgsquote im Angriff. 14:14 stand es in der 39. Minute, in der Partie war somit alles offen. Ein ständiges Hin und Her reichte aber aus Fricker-Sicht nicht für eine Führung aus. Fünf Minuten vor Schluss nahm Frick Trainer Stadelmann seine Time-Out. Die nächsten Angriffe wurden besprochen und es hiess, in der Verteidigung stabil zu bleiben. Man konnte zwar den Ball aus dem gegnerischen Angriffsspiel gewinnen, kam aber nicht am Torwart der St. Galler vorbei. Am Ende ging das Spiel mit 21:24 verloren. Dies war die erste Niederlage für den TSV Frick in der Abstiegsrunde. (mgt)